

1. Einrichtung und Bau einer Kinderkrippe in Emmerstedt

Emmerstedt ist insbesondere auch aufgrund des ortsansässigen Kindergartens und der Grundschule – die beide auch Nachmittagsbetreuung anbieten – ein für junge Familien attraktiver Wohnstandort.

Allerdings fehlt es in Emmerstedt an einem Betreuungsangebot für die ganz Kleinen in Form einer Kinderkrippe. Eltern, die ihre Kinder in einer Kinderkrippe betreuen lassen möchten oder keinen Platz bei einer Tagesmutter im Ort gefunden haben, sind auf die entsprechenden Angebote in der Kernstadt angewiesen. Sofern dort einer der begehrten Betreuungsplätze ergattert werden konnte, bedeutet dies für die Eltern ein tägliches Pendeln zur Einrichtung hin und zurück – das ganze zweimal am Tag. Etliche Eltern arbeiten zudem im Bereich Braunschweig/Wolfsburg, die Fahrt nach Helmstedt liegt daher oft nicht auf dem Weg zur Arbeit, sondern bedeutet einen zusätzlichen Umweg. Gleiches dürfte im Übrigen auch für einen Großteil der Eltern aus Barmke gelten.

Vor dem Hintergrund der ansteigenden Geburtenrate, der angespannten Betreuungssituation in der Stadt Helmstedt und der Weiterentwicklung und Erschließung weiterer Baugebiete in Emmerstedt mit einer Vielzahl von neuen Baugrundstücken ist eine dem steigenden Bedarf angepasste Weiterentwicklung des Betreuungsangebots in Emmerstedt für die positive Entwicklung des Ortes unabdingbar.

Die für eine Krippengruppe erforderliche Anzahl von 15 Kindern dürfte bereits jetzt in Emmerstedt vorhanden sein.

Eine Kinderkrippe mit einem bedarfsgerechten Ganztages-Angebot (= Öffnungszeiten wie im Kindergarten), angeschlossen an den Kindergarten Emmerstedt, hat zudem gleich mehrere Vorteile:

- Förderung der Attraktivität des Wohnstandortes Emmerstedt insbesondere für junge Familien und solche, die es werden wollen;
dadurch auch Sicherung des Kindergarten- und Schulstandortes Emmerstedt für die Zukunft
- Entlastung der berufstätigen Eltern, die nicht mehr jeden Tag mehrfach umständlich in die Kernstadt pendeln müssen, sondern ihre Kleinsten auf kurzem Weg in die Krippe (und größere Geschwister gleichzeitig in die KiTa oder die Schule) bringen können
- Durch die räumliche Nähe zum Kindergarten könnten die Kinder, die sich im 3. Lebensjahr befinden und bald in den Kindergarten wechseln, dort bereits in ihrer Krippenzeit „sanft“ eingewöhnt werden (z.B. durch Besuche im KiGa oder gemeinsame Aktionen); dies entlastet die Eltern zusätzlich, denn eine erneute, längere Eingewöhnung in den Kindergarten entfällt bzw. wird stark verkürzt
- Barmker Kinder von 0-3 Jahren könnten ggf. ebenfalls in Emmerstedt betreut werden, dies wäre für die Eltern ein deutlich kürzerer Weg als nach Helmstedt
- Entlastung der Umwelt durch weniger/kürzere Fahrten mit dem PKW seitens der Eltern

Vorschlag

Es wird vorgeschlagen, in Emmerstedt eine Kinderkrippe mit dem Angebot einer Ganztagesbetreuung mit mindestens einer Krippengruppe (nach Bedarf auch mehr),

möglichst in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten (Gelände hinter der Turnhalle?), zu errichten. Ein entsprechender Neubau sollte schnellstmöglich erfolgen. Die Kosten hierfür sowie für die zunächst erforderlichen Planungsleistungen sollen in den kommenden Haushalt aufgenommen werden.

2. Erweiterung des Kindergartens in Emmerstedt - Zweite Ganztagesgruppe?

Der Kindergarten in Emmerstedt verfügt derzeit über eine Nachmittags- und zwei Vormittagsgruppen. Aus Elternkreisen heißt es oft, dass einige Kinder nicht im KiGa Emmerstedt betreut würden, weil es keine weiteren Nachmittagsplätze gäbe, die Eltern aber auf einen Ganztagesplatz angewiesen seien. Wäre dies tatsächlich der Fall, so müsste über die Errichtung einer zweiten Ganztagsgruppe nachgedacht werden.

Hierzu folgende Fragen:

- a) Wie wird der Bedarf an Kindergartenplätzen (Vormittags- und Ganztags) für Emmerstedt ermittelt?
- b) Wieviele Kinder aus Emmerstedt werden zur Zeit in einer Krippe oder in einem Kindergarten ganztags in der Kernstadt betreut?
- c) Wie ist die Bedarfsprognose hinsichtlich des Ganztagesangebots für den Kindergarten Emmerstedt? Besteht Bedarf an einer zweiten Ganztagsgruppe?

3. Erweiterung des Kindergartens in Emmerstedt – bauliche Maßnahmen

Der Kindergarten ist darüberhinaus mittlerweile in die Jahre gekommen.

Die Platzverhältnisse in den Gruppenräumen sind eng. Einzig im Garderobenraum bietet sich zeitweise für eine kleine Anzahl an Kindern etwas mehr Platz zum Toben. Jedoch wird der Garderobenraum mit Straßenschuhen betreten, so dass der Boden häufig schmutzig und sandig oder jetzt im Herbst auch mal feucht ist.

Zu den beengten Platzverhältnissen kommt hinzu, dass die Mahlzeiten ebenfalls in den Gruppenräumen eingenommen werden, so dass Tische und Stühle hierfür jedes Mal von Spiel-, Mal- oder Bastelzeug freigeräumt werden müssen. Sofern Kinder Mittagsschlaf halten möchten, wird ein Gruppenraum komplett geschlossen und es werden Matratzen zum Schlafen auf den Boden gelegt.

Die baulichen Gegebenheiten im Kindergarten mögen die gesetzlichen Vorgaben an Kindertagesstätten (noch) erfüllen, sie sind aber vor allem im Hinblick auf die Bedürfnisse der Kinder und den Bildungs- und Erziehungsauftrag der dort tätigen Mitarbeiter/innen zu hinterfragen. Es ist an uns, dafür Sorge zu tragen, dass unsere Kinder hier im Emmerstedter Kindergarten die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre Entwicklung bekommen und dass genügend Platz für (eigene) kreative Ideen, Experimente und Bewegung geschaffen wird.

Aus diesen Gründen ist insbesondere eine Vergrößerung der Gruppenräume, die Schaffung eines Bewegungsraumes (der evtl. auch als Schlafrum genutzt werden könnte?) sowie eines „Esszimmers“ anzudenken.

Vorschlag

Der Ortsrat führt zunächst eine Ortsbegehung im Kindergarten durch, bei der er sich ein Bild von den räumlichen Gegebenheiten macht.

Sodann werden an einem „runden Tisch“ mit der Kindergartenleitung, dem Fachbereichsleiter, den Elternvertretern und Vertretern des Ortsrates die konkret erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der räumlichen Gegebenheiten im Kindergarten erörtert. Das Ergebnis sollte schriftlich festgehalten und zügig umgesetzt werden – bestenfalls in Verbindung mit der Planung und dem Bau der Kinderkrippe.